

Trabireise Teil 2

30.09.15

ja nun geht es wieder los obwohl ich noch nicht mal Teil 1 in Kurzfassung getippt habe.(nun geschehen

Der Start war..... Die Verabschiedung von der Familie war nicht leicht obwohl alles so lange geplant war. 6 Uhr morgens aufstehen (liegt mir als Pensionär gar nicht) einen Pott Kaffee in den Kopf und los ging es. Unsere gute Seele Otto hat mich mit auf den Bahnhof genommen wo der Bus zum Flughafen Berlin-Tegel losfahren sollte. Dort bemerkte ich als erstes dass ich mein Lunchpaket vergessen hatte. Hm sch..... Die Uhrzeit war ran und der Bus fuhr auf einmal bei uns vorbei..... Sch..... und die richtig. Gut das Otto gewartet hatte und so auf zum Neustädter Bahnhof. Otto ließ sich durch nichts aus der Ruhe bringen und fuhr gemütlich. In meinem Kopf kreisten die Gedanken..... Aber alles gut. Wir fuhren direkt vor den Bus als der letzte Passagier Einstieg. Uff das war knapp.

Der Bus fuhr und fuhr und hatte doch ca. 20 Minuten Verspätung so dass ich zum Flugsteig hasten musste weil nur noch 55 Minuten bis zum Abflug. (Incl. Einchecken Zoll u.s.w.) OK war letztendlich 10 Minuten vor dem Abflug am Flugzeug , aber mit einem Bären-Hunger. Was soll es. Man verhungert ja nicht so schnell. In Kiew dann raus und ein Taxi suchen wollen für den gleichen Preis wie hin (war damals schon reichlich) aber Pustekuchen die wollten 50 % mehr haben. Aber nicht mit mir. Ich wollte zwar bei der Reise nicht ganz so sparsam sein aber den frechen Typen habe ich es nicht gegönnt.

Also rein in den Bus und zur nächsten Metro gefahren.

Weil mein Magen nun doch rebellierte ging es erst mal auf den Markt zur Nahrungssuche. Jedoch hatte ich keine Lust meine Tasche mit mehreren Stücken Trabadach rumzuschleppen. (das originale Trabadach hat ein paar Dellen vom Gewicht des Dachgepäckträgers und wurde nun aufgedoppelt)

Eine Babuschka (Großmutter) passte darauf auf.

Nun erst mal gesättigt mit 2 warmen gefüllten Teigtaschen für ca. 50 cent zurück zur Großmutter meine Tasche holen. Als ich Ihr für das aufpassen ca. 8 cent gab strahlte sie über das ganze Gesicht und gab mir noch 2 Hände voll Nüsse mit zum knabbern.

Rein in die Metro, umsteigen in Kiew dann noch mit dem Bus bis zum Zielort.

(Trabistandplatz). Das ganze kostete nur 20 % von einer Taxifahrt aber dauerte dafür auch 5 mal länger. Grins.

Nun war ich da und der Trabi stand noch



unverändert. Also Zimmer suchen (ich musste doch auch wieder bei 2 Hotels die Preise vergleichen) und für ca. 15 € einchecken. (dauerte 2 Minuten) . Danach ran an den Trabi, Batterie ankleben, Zündkabel anbauen und starten..... Er sprang sofort an und ich drehte

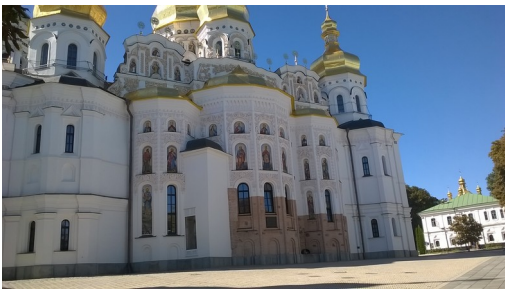
erst mal Quietschvergnügt 3 Runden über den Parkplatz weil noch keine Nummernschilder dran waren (diese lagen noch beim Parkplatzwächter).

Danach habe ich den Abend gemütlich ausklingen lassen mit dem Plan morgen in Kiew noch ein bisschen Kultur zu machen.

Ausgaben: 6 € Busticket, ca. 80 € Flugticket, 15 € Zimmer, 15 € Lebensmittel e.c.t.

Natürlich werden diese Zahlen nur gerundet sein.

Schade das ich hier kein Foto reinbekomme. Mal sehen ob es mal jemand macht.



2. Tag (01.10.15)

Hm nun ist schon Oktober und man merkt es auch hier das es langsam kühl wird.

Obwohl die Sonne schien musste ich manchmal meine

Sommermütze aufsetzen.

Also heute morgen erst mal mit Frauchen geSkypt (es war mal genügend Wifi da)

Dann Kaffe und ab in de Bus zur Metrostation. Dort gab es erst mal leckeres Frühstück in form von einem gefüllten Stück Teig mitich weiß es nicht, aber es war lecker und mate satt für 15 cent.

Nun ich mit meiner Orientierung: hatte doch einen falschen Metroausgang genommen so das das Höhlenkloster ca 40 Fußminuten entfernt war. Ok habe ich noch ein bisschen Stadtbesichtigung gemacht.(Mit Navi im Fußgängermodus) Ich werde mich noch an die neumodische Technik gewöhnen.....

Also ran an das Kloster und meine 50 cent Eintritt bezahlt und dann ging das staunen los. Prunk und alles überdimensional groß. In den Höhlen war es zwar interessant aber sehr eng und stickig mit überall aufgebauten Mumien und nur gaaanz wenig Kerzenlicht. Ich war froh wieder heraus zu sein.

Nun hatte ich genug Prunk gesehen mit samt bestimmt wichtiger Kirchenfritzen welche natürlich nur in den dicksten Mercedes vorfuhren. Also sehr arm die Orthodoxe Kirche.

Am lustigsten fand ich unter den schwarzen langen Kutten der Heinis Jeans und Schlabberlatschen.

Nach nur wenigen Gehminuten erreichte ich die Metro (U-Bahn) wo sich die Rolltreppen vorzüglich zum Hinsetzen und ausruhen eignen. Meine Beine taten vom ganzen Kirchenkomplex hoch und runterlatschen schon etwas Pause vertragen und 10 Minuten Rolltreppe fahren hilft da schon (über 100 m tief) soll die tiefste Metrostation sein.

Dann ging es erst mal auf Futtersuche. Es gab diesmal mit Teig umwickeltes Würstchen. Lecker.

Nun war noch genug zeit und ich bemühte mich um eine Luftmatratze welche ich zu kaufen wünschte. Aber diesen Versuch beendete ich nach 1,5 Stunden erfolglos.

Rein in den Bus (bin schon fast Profi) und zurück zum Hotel.

Heue hatte ich Appetit auf Bemme mit Brot und so half eine Kaufhalle zur Brotzeit.

Grundlebensmittel sind ziemlich preiswert. Ein Kilo Tomaten kostet sagenhafte 15 cent.

Jetzt geht's ab in die Falle und morgen wird der Trabi weiterbewegt erst mal in Richtung Sumy was ich so in ca. 2 Tagen schaffen möchte.

Ausgaben.: 15 € Übernachtung + ca. 10 € verplempert

02.10. heute gab es ca 5 Stunden Trabifahren bis kurz vor die Russische Grenze in das Städtchen Hlukhiv mit 36.000 Einwohnern. Die Strecke dorthin war gut und es ging immer geradeaus. Man kam sich schon vor wie in unendlichen Weiten. Kaum Ortschaften und rings herum nur Ackerbau. Sehr beschaulich und die erste Unterkunft welche spottbillig war. (5 €) Das Zimmer war OK und das Bad über dem Flur auch.

03.10. (Tag der deutschen Einheit)

Leider war es sehr hellhörig dort sodaß ich am nächsten morgen schon vor 7 Uhr wach war. Heute wollte ich die Bremsflüssigkeit am Trabi wechseln lassen. Also ab in die Werkstatt und die Leute dort in Aufregung versetzt.

Einer nahm mich (er war schon mehrfach in Deutschland, konnte aber fast kein deutsch) und es gab erst mal lecker Frühstück (warme Teigtaschen gefüllt mit Kirschmarmelade oder was herzhaftem) welche wir einer alten Frau mit Fahrrad abkauften. Hätte ich nie gewusst.

Dann ging es dorthin und dahin aber leider nicht in einen Laden für Autozubehör. Er stellte mich diesem und jenem vor aber am interessantesten war ein Besuch bei einer mehrfachen Biathlon-Meisterin. Sie wohnt in einer armseeligen Hütte und lag noch im Bett. Darüber hingen massenhaft Medalien und Urkunden aus ganz Europa. Mama machte Tee und es gab leckere Torte.





Danach ging es endlich mittags in einen Autoteileladen wo ich mein restliches ukrainisches Geld (Griffnia) ausgab weil ich heute noch nach Russland wollte. (Also kaufte ich Bremsflüssigkeit und Zweitaktöl für teuer Geld.)

Natürlich arbeitete keiner mehr in der Werkstatt (Samstag mittags) und ich machte mich auf den Weg zur Grenze (ca 8 km)

Nun hatte ich doch 110 € in der Ukraine ausgegeben obwohl alles preisgünstig war. Das Geld verplempert sich auch so.

Es dauert keine 2 Stunden und ich war nach unzählig viel Papierkram in Russland. Alles sehr nett und OK. Eine Zöllnerin übernahm für mich alles nachdem ich Ahnungslos rumgestanden hatte. Dafür bekam Sie von mir eine Tafel Schokolade, welche ein Strahlen auf Ihr Gesicht zauberte.

Keine Wechselstube oder sonstiges an der Grenze also ab in Richtung Kursk. Benzin hatte ich ja noch genug für teuer Geld (90 cent) gekauft und meine Futterbox war voll. Eigentlich wollte ich kurz vor oder hinter Kursk Übernachten (ca 200 km) aber es gibt nur eine Straße ohne Ortschaften und natürlich ohne Übernachtungsmöglichkeiten. Etwas kaputt bin ich abends doch nach Kursk rein und das 1. Hotel sollte 40 € kosten. Nein.... Beim 2. Hotel bekam ich dann für 30 € ein 45 qm großes Zimmer mit Wirlpool im Bad. Eine Massage von Menschenhand wäre mir lieber gewesen als eine sprudelnde Massagebadewanne aber was solls. Die Erfahrung war interessant.



04.10. 15

Sonntag, keine Bank hatte offen aber ich hatte wenigstens noch 20 € in Rubel vom letzten Hotel bekommen (mit Zähneknirschen)

Ab an die Tankstelle und erst mal für 50 cent/liter den Tank gefüllt. So lässt es sich leben. Danach ging es weiter nach Voronesch, der nächsten Millionen-Metropole. (ich hasse so große Städte) Quer durch und das fast ohne Wegweiser. (das Navi funktioniert in Russland auch nicht) aber mit GPS Signal hat man wenigstens eine Richtung.

Ich wollte in eine kleine Stadt (gibt es in Russland warscheinlich nur wenige) und so bin ich jetzt in Anninskiy rayon gelandet. Mitten im Kleinstadtzentrum ein einfaches aber ausreichendes Zimmer mit Bad für 15 € /Nacht. Das sind nur 25 % Leistung für das halbe Geld wie in Kursk aber so ist es nun mal. Ich bin zufrieden.



Heute kleine Stadtbesichtigung gemacht und relaxen denn gestern war ich 7 Stunden für ca 320 km unterwegs. (hatte nur kleine Pausen aber die Reisegeschwindigkeit liegt nun mal nicht höher) Bis jetzt läuft der Trabi und ich muß mich nun doch mal um meine Bremsflüssigkeit kümmern denn im Kaukasus muß das alles OK sein.

Achso die Menschen hier sind zurückhaltend aber alles ist OK. Keiner spricht Englisch also mit Händen und Füßen und dem was aus der Schule von vor 33 Jahren hängen geblieben ist. Der Trabi ist nun gelegentlich Fotomotiv und es kommt häufig die Frage was das ist und wie alt.



Babuschkas verkaufen alles überall